

ROUTE RADIEUSE

09. - 12.05.2024

INTRO

Wir freuen uns auf vier gemeinsame Tage in Bayern, die uns mit dem Tempo eines Busses, hoffentlich angenehmem Reisewetter und begleitet von unser aller Neugier und den vielleicht sehr verschiedenen Betrachtungsweisen eine neue Sicht auf Land und Leben versprechen.

Auch der Weg ist ein Ziel.

Das, was wir sehen und vorfinden, uns wünschen oder nicht wünschen, möchten wir diskutieren und bestenfalls einen Ausblick gewinnen, wie die Region gestärkt werden kann, welche Maßnahmen für eine klimagerechte Architektur notwendig sind und ob es Mut oder nur Initiative braucht, gute Ideen zu realisieren.

München im Februar 2024

Die Mitglieder im Vorstand der Stiftung des BDA Bayern:

Matthias Castorph
Julia Mang-Bohn
Johann Schmuck
Daniela Kircher

Koordination Tag 1:

Steffen Bathke
Lutz Geisel

Koordination Tag 2:

Beate Kreutzer

Koordination Tag 3:

Susanne Senf

Koordination Tag 4:

Roland Wochnick

Wir werden unterstützt von:

Prof. Dr. Martin Düchs (Architekt und Philosoph)
Prof. Dr. Julian Müller (Soziologe)

HAUS DER GENERATIONEN MALLERSDORF-PFAFFEN- BERG

Umnutzung einer Industriebrache und Umbau einer ehemaligen Produktionshalle zu einem Kulturzentrum:

Es ist nicht selbstverständlich, dass eine kleine Gemeinde mit jungen Architekten, noch dazu von außerhalb, fruchtbar zusammenarbeitet.

Die niederbayerische Marktgemeinde Mallersdorf-Pfaffenberg hat es vorgemacht.



HAUS DER GENERATIONEN MALLERSDORF-PFAFFEN- BERG

Bekannt ist sie vor allem durch das Benediktinerkloster, in dem die Mallerydorfer Schwestern ein vorzügliches Bier brauen.

Es gibt einen weiteren Grund, hierher zu fahren: das Haus der Generationen. Es liegt in der Talsenke zwischen Mallerydorf und Pfaffenberg. Früher wurden hier in einer Fabrik, die dann lange leer stand, elektrische Bauteile produziert.

Die Gemeinde hat das Gelände gekauft, ein Entwicklungskonzept aufgestellt und einen Wettbewerb für eine Veranstaltungshalle ausgelobt. Sie ist der erste Baustein des neuen Ortszentrums, das hier geplant ist.

Weil EU-Geld für Sanierungsmaßnahmen in Aussicht stand, sollte die zweigeschossige Industriehalle von 1984 erhalten bleiben. Neumann & Heinsdorff Architekten, die Gewinner des Wettbewerbs, haben sie umgebaut, für Vereine aus dem Ort, mit einer Bibliothek und mit einem Veranstaltungssaal für 800 Gäste.

Planung:

Neumann & Heinsdorff, Köln und München

Vor Ort:

Christian Dobmaier, Bürgermeister
Prof. Thomas Neumann, Architekt

KRAFTWERK ZOLLING

Als ein Beispiel eines Zeugen des fossilen Zeitalters finden wir auf unserer Route das Kraftwerk in Zolling.

Ein Kohlekraftwerk aus dem Jahr 1958, das mittlerweile auch Klärschlamm und Biomasse verbrennt.



KRAFTWERK ZOLLING

'Das Kraftwerk Zolling ist für die Versorgungssicherheit und Netzstabilität in Deutschland von hoher Bedeutung. Durch seine geografisch exponierte Lage fernab der Küsten leistet der Standort einen wichtigen Beitrag zur sicheren Strom- und Wärmeversorgung in Bayern... Vorbehaltlich einer Überführung der Anlage in die Netzreserve, wird die Kohleverstromung am Standort zum 21.02.2025 eingestellt', so die Beschreibung des Betreibers Onyx-Power.

Bis 2025 soll an diesem Ort ein neues Gasmotorenkraftwerk errichtet werden, das später auch mit Wasserstoff betrieben werden kann – bis dahin freilich mit Erdgas...

BACHINGER MOOS FREISING

Eine andere Form von Bürgerbeteiligung findet im Landkreis Freising statt: Engagierte Bürger können sich an zwei Naturschutzprojekten beteiligen, um den Lebensraum für heimische Wildtier- und Pflanzenarten zu erhalten und weiter zu entwickeln.



BACHINGER MOOS FREISING

'Durch die Begradigungen der Moosach und die Anlage von Entwässerungsgräben wurde das Moos im Laufe der Zeit immer stärker entwässert ... Diese Entwässerung führte aber zu einigen Problemen: Durch den Verlust an Wasser fielen Bodenschichten, insbesondere Torfschichten trocken, durch den Zutritt von Sauerstoff aus der Luft begannen sie sich zu zersetzen und setzten große Mengen an klimarelevantem Kohlendioxid und Lachgas frei. Aber auch die Tier- und Pflanzenwelt, die an hohe Bodenfeuchte angepasst war, begann sich langsam zu verändern und für den Naturschutz besonders

wertvolle Arten wurden seltener.'
(Quelle: Naturschutzfachliche Grundlagen und Nutzungspotentiale im Freisinger Moos als Grundlage für die Moor-Renaturierung, Bund Naturschutz)

vor Ort:
Violetta Just, Bund Naturschutz
Freising

GEWERBEGEBIET ECHING OST

Der landschaftliche Übergang vom Bachinger Moos in das Gewerbegebiet könnte nicht unvermittelter sein. Quasi ohne Übergang von Naturraum zu Stadt gelangt man in ein exemplarisches Gewerbegebiet großen Ausmaßes.



FRIEDHOF ECHING

Das Friedhofsgebäude in Eching bei München ist Preisträger des BDA-Preises Bayern 1987.

Der Holzständerbau mit seiner strengen geometrischen Grundordnung hat auch nach 30 Jahren nichts an Ausdruck verloren. Uns interessiert, warum dieses Gebäude die Zeit überdauert, während andere längst aus der Mode gekommen sind.



FRIEDHOF ECHING

'aussegnungsgebäude fuer alle
glaubensrichtungen

48°17'25" N

11°08'38" E

projektgemeinschaft mit prof.
stephan romero
landschaftsarchitekt gerhart teutsch
kunst hetum gruber

die trauer nicht an die architektur
delegieren
einen raum schaffen fuer individu-
elles trauern und abschiednehmen

holzskelettbau ...'

(Quelle:

Homepage Prof. Sampo Widmann)

BERGFRIED BURG MARKT

Als Landmarke weithin sichtbar ist der Bergfried der Burg Markt, besser bekannt als Fuggerschloss, das 1508 von Jakob Fugger erworben wurde.

Der erhaltene Turm, inzwischen in privater Hand, wurde 2013 aufwändig renoviert. Der Eigentümer führt uns über die Anlage und gibt uns Einblick, warum ein hauptberuflicher Entsorger sich privat der Denkmalpflege verschreibt.



BERGFRIED BURG MARKT

Die Burg Markt, auch Fuggerschloss genannt, liegt oberhalb der Ortschaft Markt, einem Ortsteil von Biberbach im schwäbischen Landkreis Augsburg.

Das denkmalgeschützte Ensemble besteht aus der Hinteren (östlichen) Burg um den Bergfried und der Vorderen (westlichen) Burg mit dem Onoldsbacher Turm.

Die Spornburg oberhalb der Schmutter am Rande des Lechtals stammt vermutlich aus dem 14. Jahrhundert und gehörte erst zentral zur Herrschaft der Rechberger, dann der Pappenheimer.

Die Burg wurde 1508 zusammen mit der Herrschaft Biberbach durch Jakob Fugger erworben und 1525 neu als Schloss errichtet.

Davon erhalten sind der Bergfried, die Maueranlage und der Onoldsbacher Turm. Weiter zur Anlage gehören die katholische Schlosskapelle St. Johannes der Täufer aus den Jahren 1738 bis 1739 von Simon Roth-

miller mit ehemaligem Kaplaneihaus und einige Gutshofgebäude aus dem 19. Jahrhundert.

Der westliche Teil wird als Reiterhof genutzt.

Der Bayerisch-Schwäbische Jakobusweg führt am Eingang der Burg vorbei nach Markt.

An der Zufahrt zur Burg liegt die im französischen Stil des 18. Jahrhunderts erbaute Villa Lillefors des Carl-Anton Fürst Fugger-de Polignac, der dort mehrere Themengärten angelegt hat.

1987 erwirbt Paul Mannert den Bergfried zusammen mit der eingestürzten Ringmauer und restauriert diese. 2013 erfolgte eine weitere Renovierung. (Quelle: wikipedia.org, burgenwelt.org)

Vor Ort:

Heinz Mannert, Eigentümer

WEGKAPELLE OBERTHÜRHEIM

Plötzlich öffnet sich vor uns ein weiter Blick in die Landschaft mit einer kleinen Kapelle als Ausgangspunkt. Sie wurde als Wegkapelle eines Radrundwegs konzipiert und von der Denzel Stiftung finanziert.

Was macht sie mit uns, hält sie der Weite der Landschaft stand, ist sie Treffpunkt, hat sie spirituelle Kraft oder weckt Erinnerungen?



WEGKAPELLE OBERTHÜRHEIM

!..Die Konstruktion der Blockbauweise, bei der Tragwerk und Hülle eine Einheit bilden, gehört zu den ältesten Konstruktionsweisen im Hausbau und ist Inbegriff eines ursprünglichen Bauens. Das Maß der gleichbleibenden Holzquerschnitte bildet dabei die Grundlage der Raumabmessungen.

Die in Material und Form reduzierte Ausführung steht im Einklang mit dem Ausdruck einer einfachen Kapelle, die in ihrer aufstrebenden Architekturform Reminiszenzen an den gotischen Kirchenbau erweckt, dessen typische Merkmale die Betonung der Vertikalen und das zunehmende Verhältnis von Raumhöhe zur Breite sind. Dieses beträgt bei der Kapelle im 4,1 : 1 (Chor des Kölner Doms 3,6 : 1)...

Ein weiteres typisches Merkmal der Gotik ist, im Gegensatz zum additiven Bauen, die Vereinheitlichung der einzelnen Teile zu einem gemeinsamen Ganzen, was durch die

monolithische Holzkonstruktion der Kapelle eine Interpretation erfährt. Im Inneren tauchen 150 Farbgläser den Kapellenraum am Tage in ein tiefblaues Licht, das durch ein goldgelbes Kreuz in der nach Westen ausgerichteten Giebelwand durchdrungen wird. Der hochaufragende Raum und seine Proportion sind nur am Abend im Licht einer unter dem Kreuz gehaltenen, goldgefassten Kerze wahrzunehmen.

Das bildhaft Wachsen ins Unendliche, in Verbindung mit der tiefblauen Lichtstimmung des Raumes, dem goldgelben christlichen Kreuz, dem Kerzenlicht und dem Weihwasserbecken sowie der einfachen, naturverbundenen Bauweise aus Zedernholz, erzeugen den christlich-spirituellen Raumeindruck in der Wegkapelle..! (Quelle: Sieben Wegkapellen, 2021 oder 7kapellen.de)

Planung:
Christoph Mäckler, Architekt

ZEMENTWERK MÄRKER HARBURG

1889 von August Märker gegründet, wurde das Zementwerk stetig erweitert und steht heute, wie viele andere produzierenden Gewerbe, auch vor großen Herausforderungen. 2022 wurde der sog. Ofen 8, der 100.000 Tonnen CO₂ einspart, in Betrieb genommen. Harburgs Bürgermeister bezeichnete die Baustelle als mutig, gigantisch und beeindruckend.

Von 1958 - 1974 haben Kurt Ackermann und Partner das Gelände in Harburg beplant und 1971 dafür den BDA Preis Bayern erhalten. Wir sind auf Spurensuche.



ZEMENTWERK MÄRKER HARBURG

An über 40 Standorten werden mit modernster Anlagentechnik und energieeffizienten Prozessen hochwertige Produkte der Geschäftsfelder Zement, Kalk, Transportbeton, Betonfertigteile sowie Kies & Sand hergestellt. Dabei legt das Unternehmen großen Wert auf ressourcenschonendes, umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln, welches durch eine bewusste umweltschonende Rohstoffgewinnung unterstützt wird.

Ein nachhaltiges Unternehmen zu sein bedeutet für Märker, dabei das Gleichgewicht zwischen den Interessen des Unternehmens und den Bedürfnissen sowie Anliegen der Mitarbeiter, der Nachbarschaft, der Behörden und der Umwelt aufrecht zu halten.

Um die Bedeutung des Umweltbewusstseins hervorzuheben, berichtet die Märker-Gruppe regelmäßig in Form eines Nachhaltigkeitsberichtes, welcher sich an dem deut-

schen Nachhaltigkeitskodex DNK orientiert. Die Berichterstattung bezieht sich auf die Herstellung von Zement an den Standorten Harburg und Lauffen und in Teilbereichen auf die Rohstoffgewinnung des Kieswerks und die Transportbetonproduktion.

Seine Nachhaltigkeitsstrategie für die Herstellung von Zement, Transportbeton und der Rohstoffgewinnung Kies basiert auf den Handlungsfeldern: Arbeitssicherheit, Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Klimaschutz, Biodiversität und Emissionsminderung. Der neue Ofen 8, seit 25.5.22 in Betrieb, ist Teil dieser Nachhaltigkeitsstrategie und Vorbereitung einer Transformation hin zur kompletten Klimaneutralität des Zementwerks. (Quelle: Zementwerk Märker)

Vor Ort:
Führung durch Werksangehörige

FLUSSFREIBAD OETTINGEN

Nach einem vorangegangenen Wettbewerb 2015 wurde das in die Jahre gekommene natürliche Flussbad auf der Wörnitzinsel Mühlespan 2020 behutsam ergänzt und das marode Eingangsgebäude sowie die ebenso baufällige Brücke durch Neubauten ersetzt.



FLUSSFREIBAD OETTINGEN

Die Wörnitzinsel Mühlespan mit natürlichem Flussbad - eines der letzten in Bayern - ist für die bayerische Stadt und angrenzende Gemeinden, Naherholungsraum und Ausflugsziel. Das bestehende Flussbad an der Wörnitz wurde aufgewertet und behutsam ergänzt: Das marode Eingangsgebäude und die ebenso baufällige Brücke wurden durch Neubauten ersetzt. Ein neuer, barrierearmer Holzsteg im Zusammenspiel mit einer neuen stützenfreien Brücke verbindet alle vorhandenen und neu geschaffenen Gebäude und Attraktionen miteinander...

Der Neubau steht wie ein Möbelstück inmitten großer Bäume und bettet sich mit seinem unaufgeregten Äußeren in die vorhandene Landschaft ein. Die Dachform und die langgestreckte Gestalt spiegeln

dabei den stetig fließenden Strom der Wörnitz wider...

Zur Unterstreichung des natürlichen Charakters wurde das Gebäude aus unbehandelten Holzwerkstoffen errichtet. So wurden die tragenden Teile aus Brettspertholz und die hinterlüftete Vorhangfassade aus unbehandeltem Lärchenholz ausgeführt. Im Inneren dominiert ein Wechselspiel aus hellem unbehandeltem Holz und dunklen Fliesen. (Quelle: Homepage der Architekten)

Planung:
JORDAN BALZER SCHUBERT,
Dresden

vor Ort:
Thomas Heydecker, Erster Bürgermeister (angefragt)
Stefan Mayer, Stadtbaumeister

KLINGENWEIHERPARK WASSERTRÜDINGEN

Was geschieht nach einer Gartenschau? 2019 von einer kleinen Gemeinde initiiert, interessiert uns, ob das Gelände auch 5 Jahre danach noch seine Wirkung entfaltet.



KLINGENWEIHERPARK WASSERTRÜDINGEN

Das mittelfränkischen Städtchen Wassertrüdingen am Fuße des Hesselberges ist die kleinste Gemeinde, die sich bisher um eine Gartenschau beworben hat. Die 6.000-Seelen-Kommune stemmte dieses große Ereignis im Jahr 2019 mit viel Elan und schuf dabei zwei Parks an der Wörnitz und auf der ehemaligen Deponie: den Wörnitzpark und den Klingenweiherpark. Durch dieses Projekt wurden die Parkanlagen für jedermann zugänglich gemacht und können nun zu jeder Jahreszeit besichtigt werden.

Im Klingenweiherpark verwebt sich der goldfarbene, über der Landschaft schwebende Weihersteig als erhabene Skulptur mit der verwilderten Umgebung der kleinen Weiherfolge und führt bis zu einer Aussichtsplattform.

Doch was ist mit den beiden ambitionierten Projekten nach Beendigung der Gartenschau geschehen und wie werden die angelegten Freiräume von den Wassertrüdingern und den Gästen genutzt und angenommen? Wie und ob das Ziel, mit der Gartenschau bleibende Werte zu schaffen, gelungen ist, lässt sich vor Ort diskutieren.

Planung:

Panorama Landschaftsarchitektur
aus Berlin

vor Ort:

Peter Schubert, Geschäftsleiter
Stadtmarketing und Tourismus
Wassertrüdingen

HASELNUSSHOF GONNERSDORF

Kein Ende ohne Neubeginn, sagt der Eigentümer eines Haselnuss-Hofes. Nach dem Landwirtschaftsstudium und mit der Erfahrung in einem amerikanischen Großbetrieb stellt er von Tabak auf Haselnüsse um. Und die Hofstelle entwickelte sich als neues Ensemble zu einem ortstypischen Dreiseithof.



HASELNUSSHOF GONNERSDORF

Der Hof, seit Jahrhunderten in Familienbesitz, wurde durch einen Großbrand 2014 größtenteils zerstört. Fast alle historischen Gebäude wurden vernichtet, nur die alte Schmiede blieb verschont. Das markante Sandsteingebäude wurde als Blickfang für den Hof in seiner ursprünglichen Form belassen und ein für die mittelfränkische Region ortstypischer Dreiseithof aus Wohnhaus, Stall und Heulager wieder aufgebaut.

Schwerpunkt ist nun der Haselnussanbau und deren Verarbeitung. Das Ensemble aus Hoffladen, Haselnuss-Rösterei, historischer alter Schmiede, Generationenwohnhaus und Stallungen, bekommt mit dem individuellen Einsatz von Holz und Sandstein einen unverwechselbaren Charakter. Durch die zentrale Lage wird der Ortskern gestärkt und bleibt erhalten.

Die Landwirtschaft und der ländliche Raum haben sich in den letzten 50 Jahren massiv gewandelt. Es lohnt sich der genaue Blick auf die Architektur von landwirtschaftlich genutzten Höfen. 2019 wurde das Projekt mit dem 1. Preis des Landbaukultur-Preises ausgezeichnet.

Planung:
Dürschinger Architekten, Fürth

vor Ort:
Fritz Stiegler, Bauherr
Peter Dürschinger, Architekt

MILCHHÄUSER FÜRTH

Sie stehen in der Landschaft, erzählen ihre Geschichten und warten geduldig.



MILCHHÄUSER FÜRTH

In Atzenhof, Ritzmannshof, Flexdorf, Ronhof und Bislohe, im Nordwesten bzw. Nordosten von Fürth gelegene Dörfer, gibt es sie noch, die Milchhäuser. Meist in Privatbesitz und ohne aktuelle Nutzung erinnern sie an die Milchsammelstellen aus früheren Zeiten. *Jedem Dorf sein Milchhaus - so hieß die Parole ab den 1920er Jahren in den bäuerlichen Gemeinden rund um Fürth und anderswo in Franken. Viele Bauern produzierten nun nicht mehr für sich selbst, sondern lieferten Milch auch zum Verkauf. Denn die neu gegründeten Genossenschaften mit ihren »modern« eingerichteten Milchhäuschen ermöglichten eine größere Mengenabnahme der Milch und die wasserbetriebenen Kühlanlagen garantierten eine längere Haltbarkeit*, so erläutert Dr. Christofer Hornstein in dem Artikel 'Rettet die Milchhäuser' die Historie. Da leider noch keines der Häuser auf der Denkmalliste steht, ist der

Erhalt dieser meist in Privatbesitz stehenden Gebäude in Gefahr. Bisherige Versuche der Stadtheimatpfleger, die zum Teil in sehr schlechten baulichen Zustand stehenden Milchhäusle als Baudenkmal nach Artikel 1 DSchG in die Liste einzutragen, scheiterten. Dabei wäre es eine große Chance, diese mithilfe von Fördermitteln zu sanieren und den Charme der in der Dorfmitte stehenden Milchhäusle wieder zu beleben. Wir fahren drei davon an.

vor Ort:

Karin Jungkunz,
Stadtheimatpflegerin Fürth
Lothar Berthold,
stellv. Stadtheimatpfleger Fürth
Dr. Christofer Hornstein,
Architekt Fürth

Bildnachweis:

städtebilder-fotoarchiv, Lothar
Berthold

EXPER. WOHNUNGS- UND STÄDTEBAU RÖTHENBACH

54 Mietwohnungen in Reihenhäusern wurden 1994 mit einem Bauherrenpreis ausgezeichnet. Die Konzeption der Wohnanlage folgt konsequent der Zielsetzung des kosten- und flächensparenden Bauens durch hohe bauliche Verdichtung, Minimierung der Erschließungsflächen und Begrenzung der kleinen Hausgärten.



EXPER. WOHNUNGS- UND STÄDTEBAU RÖTHENBACH

Die städtebauliche Konfiguration des Projektes mit streng nach Südwesten ausgerichteten doppelten Hauszeilen, einem sich zum Gemeinschaftshaus öffnenden Platz und abschirmender Straßenrandbebauung, setzt sich bewusst eigenständig von der umgebenden Bebauung der Landschaft ab. Die Funktionen der öffentlichen, halb-öffentlichen und privaten Freiräume sind erkennbar durch die bauliche Gestaltung durch Gassenbildung und Öffnungen gut definiert. 1994 erhielt das Projekt den Bauherrenpreis.

Die Mustersiedlung mit 54 Wohnungen befindet sich in Röthenbach an der Pegnitz, direkt am Übergang vom urbanen Raum zur Natur. Seit Fertigstellung sind inzwischen über 30 Jahre vergangen und wir möchten gerne erfahren, wie sich Wohnen und Miteinander in der Siedlung heute verhalten. Sind die Miet-

wohnungen immer noch attraktiv oder gibt es wegen der verdichteten Anordnung der Familienwohnungen Probleme unter der Bewohnerschaft. Wie hat sich die Gemeinschaft im Laufe der Jahrzehnte entwickelt? Ist die Konzeption des kosten- und flächensparenden Bauens durch hohe bauliche Verdichtung immer noch kontrovers zu betrachten oder ist daraus ein Erfolgsmodell entstanden, das für andere Wohnprojekte Modellcharakter entwickelt hat?

Planung:
METRON-Architekten AG, CH-Windisch

vor Ort:
Karin Sandeck, Architektin und Ministerialrätin Bayer. Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
n.n., ESW Nürnberg

OBERPFALZ ARKADEN SULZBACH-ROSENBERG

Ein Einkaufszentrum wurde abgerissen. Viele Jahre des Stillstands. Ein Investor baut ein neues, nachdem das Grundstück durch mehrere Hände von Immobilienfirmen gegangen ist.

Was ging schief und welche Instrumente stehen zur Verfügung, um einen solchen Unort künftig zu vermeiden?



OBERPFALZ ARKADEN SULZBACH-ROSENBERG

Die Oberpfalz Arkaden liegen direkt am Rande der historischen Altstadt von Sulzbach-Rosenberg.

Autoparkplätze finden sich auf drei verschiedenen Ebenen.

Eine Fläche von 9.000 qm wurde für den Einzelhandel entwickelt, 3.000 qm mehr als abgerissen wurden.

Noch immer sind nicht alle Ladenflächen vermietet.

In der Altstadt aber stehen mehrere Handelsflächen leer, alteingesessene Geschäftsinhaber geben ihre Geschäfte auf.

Vor Ort:

Markus Lommer, Heimatpfleger

SCHIFFGASSE AMBERG

Nicht zuletzt aufgrund des Engagements der Initiative 'Menschengerechte Stadt' wird die Straße an der Vils autofrei, Autoverkehr und Parkplätze entfallen, die Strassenoberfläche wird saniert und barrierefrei ausgebaut.

Dies trägt entscheidend dazu bei, dass sich hier Gastronomie ansiedelt, die das ganze Stadtviertel belebt.



SCHIFFGASSE AMBERG

Das NOTSTAIN ist eine Amberger Legende:

es wurde um 1475 als Eckhaus an der Vilslände an der Schiffgasse erbaut und diente vermutlich als Lager und dem Handel.

Ab 1541 erfolgten der Umbau zum Benefiziatenhaus und der Einbau der Herz-Jesu-Decken aus Stuck. 1779 wurde der originale Spitzgiebel abgebrochen und ein runder Krüppelwalm eingebaut.

Ab ca. 1950 bis 2012 verkaufte Jon Notstain hier Otto-Schuhe, Timex-Uhren, Münzen, Fahnen und andere Dinge.

2020 wurde das Gebäude von der Wohnwert-Bau gekauft. Mit dem

Abschluss der Sanierung im Juli 2022 wurde das Lokal mit dem Namen NOTSTAIN eröffnet.

Bestandteil des neuen städtebaulichen Konzepts ist auch das Bootshaus:

5 Häuser am Fluß, drei davon unter Denkmalschutz, werden auf Initiative eines örtlichen Investors miteinander verbunden und zu einem Hotel mit Gastronomie saniert und umgebaut.

Dies trägt entscheidend zur Belebung und Aufwertung dieses Teils der Altstadt bei.

Vor Ort:

Achim Hüttner, Initiative Menschengerechte Stadt

MÜLLKRAFTWERK SCHWANDORF

Das neue Verwaltungsgebäude des Zweckverbandes Müllverwertung Schwandorf stellt sich als 'gebaute Landschaft' aus Beton, Holz und Glas dar.

Die Planungsaufgabe für die über 800 Architektinnen und Architekten aus ganz Europa, die sich um den Neubau des ZMS-Verwaltungsgebäudes beworben haben, bestand nämlich neben der Neuordnung des Geländes und dem Bau des Verwaltungsgebäudes auch im Ersatz eines alten Lärmschutzwalles.



MÜLLKRAFTWERK SCHWANDORF

Der Gewinner der europaweiten Ausschreibung, das Stuttgarter Architekturbüro Archimedialab/ Bernd Lederle, folgte in seiner Planung der Idee einer 'gebauten Landschaft' und überlagerte den geforderten Lärmschutzwall mit dem Bürogebäude. Ein begehbares Ensemble sollte es sein, das Landschaft, Betriebshof und Gebäude als Einheit zusammenfasst. Deshalb stellt der 450 Meter lange, maximal 13 Meter hohe und bis zu 45 Grad steile Lärmschutzwall auf über 140 Metern gleichzeitig auch das Gebäude dar. Die Überlagerung von Lärmschutzwall und Gebäude macht das gesamte Ensemble auf verschiedenen Ebenen als Landschaft begehbar und erfahrbar. Neben Büros für die Verwaltung und einem Foyer im unteren Geschoss

enthält der Neubau einen Sitzungssaal und ein weiteres Foyer im oberen Geschoss, das auf einer bis zu 20 Meter auskragenden Betonkonstruktion aufliegt.

Der neue Sitzungssaal schließt den gesamten Baukörper mit einer doppelt gekrümmten Holzschalenkonstruktion ab.

Vom Sitzungssaal aus hat man einen spektakulären Panoramablick über das gesamte Gelände des Zweckverbandes Müllverwertung Schwandorf. Der Sitzungssaal wird deshalb regelmäßig neben den Zweckverbandsversammlungen auch für Fach- und Festveranstaltungen genutzt.

Vor Ort:
Thomas Knoll, Verwaltungsdirektor

SCHAULAGER ADLMANNSTEIN

Mitten auf dem Land und mitten in der Krise wird 2020 ein Schaulager für Kunst eröffnet. Ein 300 Jahre altes Wohn- und Galeriehaus wird reaktiviert, ein alter Stadel erhält eine filigrane Holzhaube.



SCHAULAGER ADLMANNSTEIN

'Das Schaulager dient der Bewahrung und Ausstellung von Künstler-nachlässen. Die Architektur soll daher einerseits die Abgeschlossenheit eines Tresors versinnbildlichen, andererseits den offenen freien Geist der Kunst.

Die doppelagig ausgeführte Gebäudehülle besteht aus hermetischer blauer Innenschale und einer um zwei Giebelräume erweiterten, halbtransparenten Aussenschale, mit senkrechter Ladung auf umlaufender diagonalen Unterkonstruktion. Das statische System der Hängekonstruktion ist auch im Innenraum ablesbar. Dazu einheitlicher

weißer Anstrich auf Wand, Untersicht und Bestandshölzern. ... Zutritt über luftige Aussentreppe - hoch oberhalb des Bergsporns - oder hangseitig..'

Planung:
planschmid-Architekten, Regensburg

Vor Ort:
Wilma Rapf-Karikari und
Ingo Kübler, Galeristen

IMPRESSUM

Stiftung des Bundes Deutscher
Architekten BDA in Bayern -
Forum neuer Architektur e.V.
Geschäftsstelle
c/o BDA Bayern
Türkenstr. 34
80333 München

sekretariat@bda-bayern.de
www.bda-bayern.de

München im Februar 2024

Prof. Dr.-Ing. Matthias Castorph
Vorstandsvorsitzender
Julia Mang-Bohn
stellv. Vorstandsvorsitzende
Johann Schmuck
Lutz Geisel

für den KV München-Oberbayern:

Steffen Bathke

für den KV Nürnberg-Mittelfranken-
Oberfranken:

Susanne Senf

für den KV Augsburg-Schwaben:

Beate Kreutzer

für den KV Würzburg-Unterfranken:

Daniela Kircher

für den KV Regensburg-Nieder-
bayern-Oberpfalz:

Roland Wochnick